

100 Frauen gehen ihren Weg

Pilgertag führte zum Kloster Steyl an der Maas

Per Fahrrad haben sich 100 Frauen auf den Weg gemacht, um von den Grotten in Hehn zum Kloster der Missionsschwestern in Steyl zu pilgern. Dabei standen unter dem Motto „Frauen hinterlassen Spuren“ berühmte Frauengestalten im Mittelpunkt.

Bewegung, Natur, Stille, Impulse, Gebete und Lieder an den Stationen, der Austausch mit unterschiedlichen Frauen aus der Region Mönchengladbach und Jüchen: Diese Mischung macht den Frauenpilgertag aus. Dabei werden die Pilgerinnen nicht nur von Gästen begleitet sondern auch von drei berühmten Frauenpersönlichkeiten.

Die Pilgerinnen lernen auf ihrem 40 Kilometer langen Weg das bewegte Leben von Astrid Lindgren (1927–2002) kennen. Trotz harter Schicksalsschläge hat es die Kinderbuchautorin geschafft, kein Kind mehr zu sein und die Kindheit doch wie einen Schatz in sich zu tragen. In Figuren wie Pipi Langstrumpf oder Madita erweckt sie spannende Mädchenfiguren, die sich trauen anders oder sie selbst zu sein, zum Leben. Lindgrens Botschaft: Gib im Leben nicht auf!

Auch die Atheistin Madeleine Delbrel, die zum Glauben

und zur Sozialarbeit für Frauen in einem Vorort von Paris kam, treffen die Pilgerinnen. Sie prägt ein besonderes Zitat: „Wir Leute von der Straße glauben aus aller Kraft, dass diese Straße, dieser Ort, für uns der Ort unserer Heiligkeit ist.“ Die heilige Hildegard, die sich vor 900 Jahren als Theologin und Philosophin in der Kirche zu Wort meldete und viel bewegte, vervollständigt



Das Organisationsteam des Frauenpilgertags.

das Trio starker Frauen am Wegesrand.

Zum Abschluss ermunterten Regionaldekan Ulrich Clancett und das Organisationsteam um Frauenseelsorgerin Ingrid Scholz in der Eucharistiefeier die Frauen, darüber nachzudenken, wo sie ihre Spuren hinterlassen und ihre Berufung im Alltag leben. PM/gam

Nächster Frauenpilgertag am 7. September 2013.



Lieder, Impulse und die Lebensgeschichten berühmter Frauen begleiteten die Pilgerinnen auf ihrem Weg. Fotos: Frauenpilgertag



Bernhard Beyer-Rüdiger, Sigrid Richter, Ruth Walter, Pfarrer Johannes Quadflieg (v. l.). Foto: rk

Leitungswechsel beim Forum

Ruth Walter löst Bernhard Beyer-Rüdiger ab

Von Regina Kraus

Das Katholische Forum Krefeld und Kempen/Viersen bekommt eine neue Leitung: Die Betriebswirtin Ruth Walter folgt dem Theologen Bernhard Beyer-Rüdiger, der zum 1. Oktober in das Büro der Regionaldekane wechselt.

„Für die Anforderungen an diesem Arbeitsplatz ist das eine wünschenswerte Veränderung“, findet Beyer-Rüdiger. Zwar habe er sich in die Verwaltungsaufgaben eingearbeitet, doch sei seit der Fusion der beiden Regionen immer weniger Raum für inhaltliche Mitgestaltung geblieben. Insgesamt war er 21 Jahre beim Forum tätig. Nun hofft der 53-Jährige, „auch das Theologenhertz noch einmal ausleben zu können.“

„Die Bildungsarbeit wird ja auch dort weiterhin eine Rolle spielen“, ergänzt der Kempen-Viersener Regionaldekan Johannes Quadflieg.

„Wir bedauern, dass er geht, aber wir wünschen ihm, dass die neue Aufgabe ihm alles ermöglicht, was ihn daran reizt“, sagt Sigrid Richter, die Vorsitzende des Trägervereines.

Die 45-jährige Ruth Walter bringe alles mit, was man sich von einer Nachfolgerin wünschen würde. Die freut sich da-

rauf, eine Einrichtung von hohem ideellen Wert leiten zu dürfen. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft hat sie im Berufsbildungsbereich für Jugendliche gearbeitet. „Nun ist es eine andere Zielgruppe und ein anderes Konzept“, sagt sie. Seit dem 1. September wird sie von Beyer-Rüdiger eingearbeitet und ist gerade dabei, die 15 hauptamtlichen Mitarbeiter des Forums kennenzulernen. Danach wird sie Kontakt mit den Kooperationspartnern aufnehmen.

Eine inhaltliche Veränderung wird es jedoch durch die betriebswirtschaftliche Perspektive nicht geben. Auch sind für das laufende Jahr keine gravierenden Kürzungen aufzufangen. „Die Fusion war die Konsequenz aus den Kürzungen und wir haben die Einschnitte gut aufgefangen“, sagt Beyer-Rüdiger. Weiterhin wird es Glaubenskurse und Unterstützung im Erziehungsbereich geben. Verändert habe sich die Arbeit lediglich durch die vermehrte Zusammenarbeit mit den Familienzentren, sagt Richter.

Das Programm für das kommende Jahr ist bereits fertig erstellt. Nach den letzten redaktionellen Bearbeitungen wird es in den Druck gehen und ist wie immer Anfang Dezember erhältlich.